



# Heimatblatt Stotternheim

ZEITUNG FÜR DIE BÜRGER VON STOTTERNHEIM

## Stadt- und Ortschaftsrat

» Parkplatz an der Sportanlage:  
Harte Kritik an der Stadtverwalt.  
» Aus dem Ortsteilrat

Seite 2

## Ortsgeschichte und Jubilare

» Demokratische Parteien wählen!

Seite 4

## Bundestagswahlen 2009

» Vorstellung der Bundestagskandidaten unseres Wahlkreises

Seite 5

## Sport

» Prominenter Besuch beim „JSC Stotternheim“

Seite 7

## Neu gewählter Ortsteilrat hat sich konstituiert

*Aufgaben werden gleichmäßiger verteilt*



Am 12. August ist der neu gewählte Ortsteilrat für Stotternheim zu seiner ersten Sitzung zusammengekommen. Der Rat wählte Angelika Fett zur ersten stellvertretenden Ortsteilbürgermeisterin und Karl-Eckhard Hahn zum zweiten stellvertretenden Ortsteilbürgermeister.

Der Ortsteilrat beschloss, die anfallenden Aufgaben und The-

men gleichmäßiger als bisher auf die Schultern aller Mitglieder zu verteilen. So wollen sich Fett und Michael Brüheim vor allem um öffentliche Baumaßnahmen im Ort kümmern, Karin Borowsky und Peter Dunkel um die Belange der Gewerbetreibenden und Bernd Donath um den Sport und das Vereinswesen. Carmen Frey sieht ihren Arbeitsschwerpunkt

im Bereich der Jugendhilfe und Sabine Schmidt bei sozialen Themen, Erich Greyer wirft wie bisher vor allem einen Blick auf Ordnung und Sauberkeit. Hahn wird den Kontakt zu den Kirchen halten und sich mit Aniko Lembke weiter um das Heimatblatt kümmern, der daneben im Bereich der Jugendarbeit, dem Sport und bei Veranstaltungen weitere Betätigungsfelder sieht.

*Unser Foto zeigt von links nach rechts: Erich Greyer, Aniko Lembke, Michael Brüheim, Carmen Frey, Gerhard Schmoock, Peter Dunkel, Dr. Karl-Eckhard Hahn, Bernd Donath, Sabine Schmidt, Angelika Fett, Karin Borowsky.*

Foto: Seifert

## Dr. Rainer Jung zum Sportgymnasium Oberhof gewechselt

„Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbst erziehenden Kindes“, wusste schon der Österreicher Philosoph Rudolf Steiner. Leitgedanken, die auch Rainer Jungs berufliche Karriere als Direktor der Regelschule Stotternheim sichtlich prägten. Ein fairer Mann, freundlich, aber bestimmt – so heißt es noch heute unter Schülern und Ehemaligen. Knapp zwei Jahrzehnte bestritt er den Schulleiter-Posten an der Regelschule, nun ist es Zeit für Veränderung – für neue Ideen, für einen neuen Direktor. Dr. Rainer Jung im Gespräch über große Pläne,

Heimatliebe und eine spannende Zukunft am Sportgymnasium in Oberhof. *Von Theresa Dunkel*

**Herr Dr. Jung, vorab vielen herzlichen Dank für Ihre Zeit. Bei solch einer langen beruflichen Laufbahn an der Regelschule Stotternheim gibt es sicher Vieles zu erzählen. Beginnen wir an Ihrem ersten Tag!**

Genau am 15.07.1991 habe ich in Stotternheim angefangen! Nach meiner Rechnung sind es genau 18 Jahre als Schulleiter an der Regelschule. Ich kann mich noch genau an diesen ersten Tag erinnern. Der damalige Hausmeister Herr Höhne hat mir das

Sekretariat aufgeschlossen. Der Schulschlüssel lag einsam im Schulleiterzimmer. Eine Schulübergabe fand nicht statt.

**Eine neue Schule bedeutet auch gleich eine ungewisse Zukunft. Mit welcher beruflichen Motivation gingen Sie damals nach Stotternheim?**

Nach der „Wende“ hatten wir wohl alle große Pläne! Ein neues Bildungssystem galt es einzuführen – mitunter auch alte Denkstrukturen zu verändern. Eltern standen vor meiner Tür; sie ermunterten mich und halfen, die neue Freiheit in die richtigen Bahnen zu lenken.

*Fortsetzung auf Seite 8*

## AUF EIN WORT

### Erfurter Seen

Am einem Augustsonntag – die Sonne strahlt und unzählige Radfahrer sind in und um Stotternheim unterwegs. Die Parkplätze am Strandbad sind – wie oft bei schönem Wetter – viel zu wenige. Am Alperstedter See findet eine Veranstaltung mit Tausenden Besuchern statt. Eine Erfurter Familie ist zum ersten Mal am Strandbad und begeistert: „Ich habe gar nicht gewusst, dass es hier im Erfurter Norden so schön ist mit solchen Bade- und Radfahrmöglichkeiten. Und das in nur 10 Minuten mit dem Zug.“ sagt die Mutter. Sie war sicher nicht zum letzten Mal in dieser Gegend.

Ja, es gibt sie. Die Anzeichen dafür, dass das Entwicklungskonzept „Erfurter Seen“ zu greifen beginnt. Naherholung mit Baden, Wassersport, Radfahren und Unterhaltung. Wer unvereinigenommen hinschaut, ist vielleicht überrascht, wie viele Besucher – besonders an den Wochenenden – von diesem Angebot überzeugt sind.

Vielleicht lassen sich ja auch immer mehr Stotternheimer von den „Trümpfen“ ihres Ortes und der Umgebung überzeugen. Denn klar ist, nur wer selbst an die Entwicklung und die Chancen der „Erfurter Seen“ glaubt, wer den „roten Faden“ vieler kleiner Veränderungen entdeckt, kann auch andere vom wachsenden Charme der Gegend überzeugen. Und: Wer den Reiz der Erfurter Seen entdeckt hat, kann vielleicht auch mit Ideen und mit unternehmerischer Initiative an den Möglichkeiten mitwirken und teilhaben.

*Kurt Herzberg*

# Parkplatz an der Sportanlage: Harte Kritik an der Stadtverwaltung

Der Vorsitzende des JSC Stotternheim, Matthias Blechschmidt, hat schwere Vorwürfe gegen die Stadtverwaltung erhoben. Blechschmidt kritisiert, dass der Parkplatz der Sportanlage Stotternheim nach Abschluss der Bauarbeiten an der Erfurter Landstraße bisher lediglich mit einer geplanten Erddecke zurückgegeben wurde, obwohl die Sportvereine viel dafür getan haben, den „Parkplatz nicht nur im vorherigen, sondern im grundhaft ausgebauten Zustand zurück zu erhalten“, so der Vereinsvorsitzende. Nach Angaben von Ortsteilbürgermeister Gerhard Schmoock soll die zugesagte Neugestaltung jedoch Ende

September oder Anfang Oktober umgesetzt werden und der Platz eine ordentliche Bitumendecke erhalten. Er beruft sich dabei auf eine entsprechende Auskunft von Jens Batschkus, Erfurter Sportbetriebe.

Für Blechschmidt ist der Vorgang „ärgerlich und beschämend für unsere Ortschaft, da auf der Sportanlage sehr oft Gäste bei Veranstaltungen der Vereine und der Schule sowie Gäste der Gaststätte parken“. Er verweist darauf, dass das ehemalige Ortsteilratsmitglied, Frank Striehn, im Auftrag des Ortsteilbürgermeisters und Ortsteilrates günstige Angebote eingeholt und Absprachen koordiniert hat. Der Orts-

teilrat hat Ende Juni beschlossen, 22 800 € für den Parkplatz umzuwidmen, die für den Innenhof der Ortsteilverwaltung nicht genutzt werden konnten. Ergebnis ist nach Angaben Blechschmidts die Zusicherung gewesen, dass der Parkplatz „mit dem Ende des Straßenbaues zeitnah und grundhaft ausgebaut, entwässert und mit einer Schwarzdecke versehen werden sollte“.

Daraus ist bisher nichts geworden, weil die Ortsteilmittel zurzeit noch beim Garten- und Friedhofsamt geführt werden, aber der Parkplatzbau durch die Erfurter Sportbetriebe in Auftrag gegeben werden muss. Während das Amt für Ortsteile der Über-

tragung bereits zugestimmt hat, fehlte das Votum der Stadtkämmerei bei Redaktionsschluss noch. „Was ist das? Verwaltungs- und Kompetenzspielchen zwischen städtischem Amt und Betrieb, Ignorieren von Beschlüssen des Ortsteilrats? Untätigkeit?“, fragt nicht alleine Blechschmidt. Auch Schmoock ist über die Verzögerung verärgert und hat dies auch bei der Übergabe der Erfurter Landstraße zum Ausdruck gebracht. Er setzt allerdings darauf, dass die Aufträge ausgelöst werden, sobald die haushaltstechnischen Voraussetzungen geschaffen sind.

Karl-Eckhard Hahn

## Aus dem Ortsteilrat

Parkplätze am Block Karlsplatz 2a/b: Parkplätze für den Block Karlsplatz 2a/b können nach Meinung der Stadtverwaltung nur an der westlichen und nördlichen Seite des Gebäudes angelegt werden. Die evangelische Kirchgemeinde und des Ortsteilrats, hatten vorgeschlagen, die erforderlichen Plätze auf der östlichen Seite zur Erfurter Landstraße hin zu schaffen, damit Friedhofs- und Kirchbesucher ausreichend Parkraum vorfinden. Die Stadtverwaltung hat den Vorschlag aus sanierungsrechtlichen Gründen abgelehnt und verweist auf Parkmöglichkeiten vor dem ehemaligen Kulturhaus und in der Walter-Rein-Straße.

Rückhaltebecken am Sportplatz: Der neu gewählte Ortsteilrat will sich in einer der nächsten Sitzungen noch einmal mit dem Rückhaltebecken am Sportplatz

und der Grundwassersituation im angrenzenden Wohngebiet befassen. Dazu sollen neben Mitarbeitern des Tiefbau- und Verkehrsamts und der Firma Erco-plan Hoch- und Tiefbauplanung auch Vertreter der unteren Wasserbehörde eingeladen werden. Bei einem ersten Gespräch im März hatte sich gezeigt, dass die Hochwasserproblematik im südöstlichen Teil Stotternheims im Gesamtzusammenhang betrachtet werden muss.

Sanierung der Südstraße: Der Ortsteilrat hat Widerspruch gegen die verzögerte Sanierung der Südstraße eingelegt. Die Straße ist durch den monatelangen Umleitungsverkehr beim Bau der Erfurter Landstraße erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Für die Sanierung stehen 105 000 € aus dem Konjunkturpaket II zur Verfügung, die nach

Auskunft der Stadtverwaltung jedoch erst 2010 eingesetzt werden können. Zu spät, wie der Ortsteilrat meint.

Aufwertung der Freifläche am Festplatz: Die Freifläche am Festplatz hinter der ehemaligen Kaufhalle soll aufgewertet werden. Bei einem Rundgang mit Oberbürgermeister Bausewein hatte Ortsteilbürgermeister Schmoock

auf den unansehnlichen Zustand des unbefestigten Geländes hingewiesen. Nach ersten Vorüberlegungen könnte der Platz eine sandgeschlämmte Decke und Grünbereiche erhalten. Die vorhandenen ungenutzten Garagen sollen abgerissen werden. Auch die Zukunft des alten ASB-Gebäudes soll bei dieser Gelegenheit mit erörtert werden. KEH

### Bernd Donath in den Ortsteilrat nachgerückt

Da der Ende Juni neu in den Ortsteilrat gewählte Alois Pollak verstorben ist (Das Heimatblatt berichtete), ist Bernd Donath in den Ortsteilrat nachgerückt. Das Heimatblatt stellt ihn wie die anderen Ortsteilratsmitglieder vor:

**Bernd Donath**, Jahrgang 1946, verheiratet, Rentner, Abteilungsleiter Fußball der TSG Stotternheim

**Ziele:** Für mehr Eigenständigkeit des Ortes, Abbau von Bürokratie und weniger Bevormundung aus dem Erfurter Rathaus. Höhere Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen Vereinsarbeit und die finanzielle Verbesserung des Jugend- und Breitensports durch Stadt und Land.

### TERMINE IN STOTTERNHEIM

#### Seniorenfrühstück

Das Seniorenfrühstück findet immer am 1. Dienstag des Monats um 10:00 Uhr im Seniorenraum, Erfurter Landstraße 1, statt. Auf rege Teilnahme freut sich das Team.

**Samstag, 10.10.2009, 18:00 Uhr**  
Vollversammlung des SCC, JZ Station

**Samstag, 10.10.2009, 20:00 Uhr**  
Oktoberfest des SCC, JZ Station

#### Termine der Fahrbibliothek

21.09.  
Karlsplatz/Kita  
08:30 bis 08:50 Uhr  
Geheimrat Goethe Straße/ Grund- und Regelschule  
09:00 bis 09:45 Uhr  
14.09.;24.09.  
Karlsplatz/Kita  
16:15 bis 17:15 Uhr

#### Sprechzeiten Ortschaftsverwaltung

Jeden Mittwoch  
Ortschaftsbetreuerin  
Frau Seifert 14:00 bis 17:00 Uhr  
Ortsbürgermeister  
G. Schmoock 16:30 bis 18:00 Uhr  
Ortschaftsratsitzung  
Mittwoch, 02. September 2009, 19:30 Uhr  
Ortschaftsverwaltung

**EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDE ST. PETER UND PAUL**

**SONNTAGS-GOTTESDIENSTE**  
 Sonntag, 06.09.: 09:30 Uhr  
 Gottesdienst mit Kirchkafee  
 Samstag, 12.09.: 14:00 Uhr  
 Traugottesdienst Ehepaar  
 Meister  
 Sonntag, 13.09.: 14:00 Uhr  
 Gottesdienst  
 Samstag, 19.09.: 14:00 Uhr  
 Gottesdienst zur Goldenen  
 Hochzeit Holzhäuser  
 Sonntag, 20.09.: Kirchentag in  
 Weimar – (s. rechts)  
 Sonntag, 27.09.: 09:30 Uhr  
 Abendmahlsgottesdienst mit

Kindergottesdienst  
 Dienstag, 29.09.: 19:00 Uhr  
 Michaelsandacht, anschließend  
 Kinoabend im Gemeindehaus

**REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN**  
**Arche:** dienstags 16:00 Uhr  
**Konfirmandenunterricht:**  
 dienstags 18:00 Uhr  
**Hausbibelkreis:**  
 dienstags 20:00 Uhr  
**Seniorenachmittag:** mittwochs  
 (14-tägig): 09.09., 23.09.  
**Gemeindegottesdienst:**  
 Dienstag, 22.09., 19:30 Uhr

**Junge Gemeinde:**  
 freitags 17:30 Uhr  
**Vorkonfirmandenunterricht:**  
 Termin wird noch vereinbart

**KIRCHENMUSIK**  
**Donnerstag:**  
 20:15 Uhr Walter-Rein-Kantorei  
**Freitag:**  
 14:45 Uhr Minispitzen  
 15:30 Uhr Maxispatzen  
 16:30 Uhr Jugendchor

**Kontakt: Kantorin M. Backeshoff-  
 Klapprott, Tel.: 03 64 58.4 92 92**

**Kirchentag in Weimar**

„Jetzt ist die Zeit“ unter diesem  
 Motto findet der erste Kirchentag  
 der EKM in Weimar statt, am  
 20.9., 9 bis 15 Uhr: Für Mitfahr-  
 gelegheiten tragen Sie sich bitte  
 in die ausliegende Liste ein. Im  
 Kirchspiel ist kein Gottesdienst!

**ÖKUMENE**

**Mutter-Kind-Treff:**  
 Mittwoch, 09:30 – 11:00 Uhr im  
 evangelischen Gemeinderaum  
**Ökumenischer Frauenkreis:**  
 nach Absprache

**KONTAKT**

**St. Peter und Paul:**  
 Pfr. Kristóf Bálint  
 Karlsplatz 3  
 99195 Stotternheim  
 Tel.: 036204/ 52000  
 e-mail: pfarramt@kirche-stottern-  
 heim.de oder Dr. Bernd Schalbe  
 Tel. 5 23 25; e-mail: bs@schalbe.de  
**St. Marien (Pfr.-Bartsch-Ring 17):**  
 Pfarrer Scheitler  
 Bogenstraße 4a, 99089 Erfurt,  
 Tel. (03 61) 7 31 23 85, Fax:  
 (03 61) 7 31 22 25  
 e-mail: j.scheitler.erfurt@t-online.de  
 oder Hr. Sonntag, Tel. 6 08 41 oder  
 Fr. Wipprecht, Tel. 5 13 45

**Komm, lass uns Brücken Bauen**

Komm, lass uns Brücken bauen  
 Komm, lass uns Brücken bauen,  
 Brücken zwischen dir und mir.  
 Und wenn wir einander trauen,  
 wird aus dir und mir ein Wir.

Ich erzähl dir meine Sorgen.  
 Du bist still und hörst mir zu.  
 Wenn wir uns dann treffen morgen,  
 bin ich still, dann redest du.

Komm, lass uns Brücken bauen, ...  
 Lass uns teilen, was wir haben.  
 Ich geb dir von mir ein Stück.  
 Du gibst mir von deinen Gaben  
 gerne dann ein Stück zurück.  
 Komm, lass uns Brücken bauen,

Sei vergnügt und lach mal richtig.  
 Ich lach mit und freu mich so.  
 Keiner nimmt sich selbst zu wichtig.  
 Miteinander sind wir froh.

Komm, lass uns Brücken bauen, ...  
 Fremde lernen sich verstehen,  
 wenden sich einander zu.  
 Und eh wir uns recht versehen,  
 sind wir Freunde, ich und du.

Komm, lass uns Brücken bauen, ...  
 Gisela Baltes  
 aus: *MAGNIFICAT. Das Stundenbuch, September 2006*, © Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer.



**KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. MARIEN**

**GOTTESDIENSTE**  
**Jeden Sonntag**  
 09:00 Uhr Heilige Messe  
**donnerstags:** 18:00 Uhr Hl.  
 Messe, am 17.9. um 15:00 Uhr

**REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN**  
**Sprechstunde von Pfr. Scheitler:**  
 donnerstags 17:30 Uhr  
**Seniorenachmittag:**  
 Donnerstag, 17.09., 15:00 Uhr

**Kindertreff:** Montag, 28.09.,  
 16:30–17:30 Uhr  
**Ministrantenstunde:**  
 nach Absprache

Anzeigen

Schneider GmbH

Innovative Haustechnik



Planung » Projektierung » Montage » Kundendienst

**Heizung**

- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Lüftungs- und Klimaanlage
- Brennwerttechnik
- Öl- und Gasversorgung

**Sanitär**

- Badgestaltung
- Regenwassernutzung
- Schwimmbadtechnik
- Wasseraufbereitung

Kundendienst

Wartungs- und Reparaturservice



Am Herrengartenweg 14 » 99195 Nöda » Telefon: 03 62 04 / 5 08 34



Marco  
Hildebrandt

Garten- und Landschaftsgestaltung

Abriss | Entkernung | Baggerarbeiten | Erdarbeiten

---

Riethgasse 8 · 99195 Stotternheim

Fon: 03 62 04.7 78 36 · Fax: 03 62 04.7 78 37

Mobil: 01 72.7 97 00 11

# Wie Stotternheim von Modergeruch und Mücken befreit wurde

Einst waren die Wiesen zu beiden Seiten der heutigen Straße nach Nöda ein unbrauchbarer Sumpf. Durch die tiefe Lage mit Grundwassereinfluss und als Überschwemmungsgebiet der Schmalen Gera wuchsen hier hauptsächlich nur Wasserpflanzen. In heißen Sommern waren sie ein Tummelplatz für Mücken, und der Modergeruch belästigte unser Dorf und Nöda gleichermaßen. Aber beide Dörfer waren bereits seit Jahrhunderten uneins und der „Bruch“, wie dieses Gebiet genannt wurde, ein Hauptgrund dafür.

Im Jahre 1806 klagte Pfarrer Möller: „Es könnte diesem Übel auf eine sehr leichte Art abgeholfen, dem hiesigen Orte großen Vorteil durch Anlegung von Holz und nützlichen Gräserien verschafft und den noch näher daran liegenden Nödaern viel Verderben der Luft abgenommen

werden, wenn nur Nöda nicht neidisch wäre und eine Ableitung unter der Gera hinweg bis in die Gegend ihrer Mühle wieder in die Gera machen ließ.“ (Pfarrarchiv) Man war bereit, sich die Sache auch reichliche Taler kosten zu lassen, doch stets wurde von Nöda nur abgelehnt.

Einen Hauptverursacher sah man im Nödaischen Müller, der das Gera-Wasser anstaute und damit in den Bruch hineinleitete. Zusammen mit dem natürlichen Bruchquellwasser drohte es im Winter 1806 zur Katastrophe zu werden. Gräben für mehrere hundert Taler vermochten nur eine geringe Abhilfe zu schaffen, noch nie war der Bruch so voll Wasser wie in jenem Jahr. Aber es gab auch Stotternheimer, die eine Trockenlegung nicht gern sehen wollten. Aufgrund des Fehlens von Wald herrschte grundsätzlich Holzangel und die

Familien, die sich den Holzkauf nicht leisten konnten, nutzten das Schilf als Brennmaterial.

1806 schalteten sich die französischen Beamten, die seit der Besetzung im Namen Napoleons die Regierungsgeschäfte in Erfurt führten, in die Streitigkeiten ein und ordneten die Trockenlegung des Bruches an. Die Gräben verschlangen Unsummen, und erst drei Jahre später wurde eine Nutzung als Wiesen und Weiden möglich, zu mehr taugte das Land nicht. Aber noch war es keine endgültige Lösung, denn ständig kam es erneut zu Wassersammlungen. Und die Streitigkeiten mit Nöda blieben!

Nach Beendigung der französischen Besetzung und der Eingliederung Stotternheims in das Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach nahm sich der neue Regent Carl August der Sache an, und nun kam es zu einer

völligen und dauerhaften Entwässerung. „Durch einen Tunnel unter der Gera wurde das Wasser in die Nödaer Flur geleitet, dieser Ort erhielt deshalb jährlich 13 Taler.“ (Dorfchronik) Um wenigstens einen Gewinn zu erzielen, wurde Torf gestochen, aber der brachte nur geringen Erlös und war zudem von minderwertiger Qualität.

Die heutige Straße nach Nöda, mitten durch den einstigen sumpfigen Bruch, wurde in zwei Etappen 1857 und 1859 gebaut. Anfänglich nur vom Untertor bis zur Saline Louisenhall als Transportweg für das Salz und zwei Jahre später die Verbindung nach Nöda, um die kurze Wegstrecke zu nutzen und nicht den längeren Umweg über die Alperstedter Straße nehmen zu müssen.

Karola Hankel-Kühn

## Demokratische Parteien wählen!

Leserin Astrid Striehn weist das Heimatblatt auf die Initiative „Deine Stimme gegen Nazis!“ hin. Striehn wörtlich: „Die Initiative will alle demokratisch denkenden Menschen in Thüringen hinter einer gemeinsamen Idee vereinen, die wahrnehmbar nach außen getragen wird: Die Wahl rechtsextremer Parteien ist weder eine politische Alternative noch Protest. Keine Stimme den Neonazis!“

Weitere Befürworter dieser Initiative sind Pfarrer Christoph Bálint, der VEB STATION e.V., der Kirmesverein Stotternheim 2002 e.V. und Judo Sportclub

Stotternheim.

Der Ortsteilrat Stotternheim hat die Initiative Striehns in seiner konstituierenden Sitzung am 12. August ausdrücklich begrüßt und ergänzt, dass die Wahl extremistischer Parteien grundsätzlich kein Problem löst, ganz unabhängig davon, welche weltanschaulichen Wurzeln sie haben. Linksextreme Parteien sind für Demokraten genauso wenig wählbar wie rechtsextreme. KEH

WISSENSIE  
SCHONWAS  
SIEWÄHLEN

Die NPD hat auch in Thürin-

ger Landkreisen und kreisfreien Städten Kandidatinnen und Kandidaten für die anstehenden Wahlen im Jahr 2009 aufgestellt. In Wahlkampfzeiten werden von der NPD aktuelle lokale und regionale Themen mit pauschaler Kritik angeprangert, bei denen sie auf Zuspruch aus der Bevölkerung hoffen. Die Bandbreite reicht von Protesten gegen Hartz IV und Globalisierung über Abwanderung bis hin zu konkreten Themen wie etwa die Erhöhung von Preisen im Öffentlichen Personennahverkehr. Allerdings geht es der NPD nicht darum, die Interessen der Menschen zu

vertreten, Probleme zu benennen oder gar zu lösen: nein, vielmehr versucht die NPD, in Kommunen wie Erfurt feste Parteistrukturen aufzubauen, um sich durch kontinuierliche kommunalpolitische Aktivitäten in Städten und Gemeinden zu verankern. Darauf aufbauend sollen Erfolge auf örtlicher Ebene Einzüge in die Länderparlamente oder gar in den Deutschen Bundestag erreichen. Jeder Mensch, der seine Stimme der NPD gibt, sollte sich daher klar sein, welche Politik er damit unterstützt.

Auszug aus dem Flyer der DGB Jugend Erfurt

### GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

**Schröder, Ilona**  
02.09. – 65 Jahre  
**Roch, Helga**  
03.09. – 77 Jahre  
**Held, Karl**  
05.09. – 79 Jahre  
**Brüheim, Ingeborg**  
09.09. – 75 Jahre  
**Pokel, Gerhard**  
09.09. – 66 Jahre  
**Nöller, Charlott**  
11.09. – 80 Jahre  
**Haitsch, Irene**  
14.09. – 83 Jahre

**Stieg, Arno**  
14.09. – 74 Jahre  
**Wagner, Alfred**  
14.09. – 95 Jahre  
**Dietrich, Harri**  
16.09. – 72 Jahre  
**Sandrock, Barbara**  
16.09. – 68 Jahre  
**Bauer, Margrit**  
17.09. – 72 Jahre  
**Meitzner, Bärbel**  
17.09. – 68 Jahre  
**Hopfmann, Eleonore**  
18.09. – 69 Jahre

**Kretzer, Eta**  
18.09. – 80 Jahre  
**Schulze, Monika**  
18.09. – 68 Jahre  
**Beier, Brigitte**  
20.09. – 79 Jahre  
**Oeckel, Horst**  
20.09. – 71 Jahre  
**Görner, Roland**  
17.09. – 70 Jahre  
**Rottstädt, Arthur**  
21.09. – 96 Jahre  
**Hameister, Ingrid**  
23.09. – 71 Jahre

**Ritze, Roswitha**  
23.09. – 67 Jahre  
**Riedel, Ute**  
24.09. – 69 Jahre  
**Rottländer, Helmut**  
24.09. – 76 Jahre  
**Rudolph, Linda**  
24.09. – 73 Jahre  
**Huck, Renate**  
25.09. – 69 Jahre  
**Schwabe, Gerda**  
26.09. – 85 Jahre  
**Wipprecht, Gerta**  
26.09. – 81 Jahre

**Knacker, Brigitte**  
27.09. – 73 Jahre  
**Ritze, Erna**  
27.09. – 84 Jahre  
**Schmidt, Elli**  
27.09. – 83 Jahre  
**Seifert, Gerda**  
27.09. – 85 Jahre  
**Möller, Gisela**  
28.09. – 70 Jahre  
**Witzleb, Gerhard**  
29.09. – 83 Jahre

## Antje Tillmann MdB, CDU



Heimat ist zunächst einmal ein Gefühl! Aus diesem Gefühl heraus bin ich gern „Botschafterin“ der Region in Berlin und versuche, viel mit Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Unternehmen vor Ort ins Gespräch zu kommen, zuletzt im Kindergarten in Stotternheim. Als Steuerberaterin bin ich seit 2002 Mitglied des Bundestages und kümmere

mich im Finanzausschuss um Familienförderung und Unternehmensbesteuerung.

Wichtig ist mir, Politik vor Ort zu erklären, aber auch Ihre Anregungen aufzunehmen. Vieles, was im Bund entschieden wird, hat direkte Auswirkungen auf unsere Region, u.a. das Kinderbetreuungsprogramm, aber auch die Steuerentlastungen zum 01.07.2009 und 01.01.2010. Auch die Abzugsfähigkeit von Handwerkerrechnungen von der Steuer haben hoffentlich positive Auswirkungen auf Ihre Unternehmen. Mit der Gewerbesteuerreform haben wir sichergestellt, dass Städte wie Erfurt und seine Ortsteile eine gesicherte finanzielle Grundlage haben.

## Carsten Schneider MdB, SPD



Ich bin 33 Jahre, geboren in Erfurt, verheiratet und habe zwei kleine Töchter. Bei Traktor Oberrissa habe ich meine ersten Fußball-Erfahrungen gesammelt und nach dem Abitur bei der Volksbank Erfurt Bankkaufmann gelernt.

Ich bin haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion und Sprecher der SPD-Landesgruppe

Thüringen. Ich habe mich besonders für die A71 und die Abfahrt Stotternheim eingesetzt. Dadurch sind die geplanten Ansiedlungen der Schaeffler Gruppe und anderer Unternehmen in Stotternheim möglich geworden.

Ich kämpfe für gesetzliche Mindestlöhne, gleiche Renten in Ost und West und gebührenfreie Bildung von der Krippe bis zur Hochschule. Und dafür, dass unser schönes Erfurt Motor in Thüringen ist – mit Zukunftsbranchen, Sport- und Kulturangeboten und guter Infrastruktur. Deshalb habe ich im Bundestag zusätzliche Mittel für Erfurt durchgesetzt, unter anderem für den Hauptbahnhof, die ICE-Trasse sowie die Hochschulen in Erfurt.

## Frank Spieth MdB, Die LINKE



Im Gesundheitswesen zahlen Kranke trotz hoher Krankenversicherungsbeiträge immer mehr drauf. Die Folge: Gesetzlich Krankenversicherte müssen länger auf Arzttermine warten als Privatversicherte. Damit muss Schluss sein! Ich fordere die solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung, in die auch

Beamte, Selbstständige und Politiker von allen Einkommensarten einzahlen müssen.

Die jetzige Rentenpolitik führt zu Armut im Alter. Das Rentenrecht spaltet zwischen Ost- und West. 20 Jahre nach der Einheit muss dies endlich überwunden werden. Ich fordere daher die Rente ab 65 und die Angleichung der Ostrenten an die Westrenten.

Arbeitslosigkeit darf nicht zum Verlust der Menschenwürde führen. Armut trotz Arbeit ist ein Skandal. Deshalb fordere ich sofort einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn. Und: Hartz IV muss weg! Stattdessen ist eine soziale Grundsicherung von 800 € zu verwirklichen.

## Dr. Stefan Feuerstein, FDP



Als Wirtschaftsexperte der FDP möchte ich meine beruflichen Erfahrungen vor allem für den Thüringer Mittelstand einsetzen. Um die Wirtschaftskrise zu meistern und um sich für den stärker werdenden nationalen und internationalen Wettbewerb zu rüsten, brauchen die Mittelständler eine stärkere Eigenkapitalbasis, Zugang zu aus-

reichenden Betriebsmittel- und Investitionskrediten, steuerliche Erleichterungen sowie schnellere Genehmigungsverfahren. Hierfür möchte ich mich mit konkreten Initiativen und Maßnahmenvorschlägen einsetzen, insbesondere für den Bereich „Unternehmensfinanzierung“.

In diesem Zusammenhang fordere ich ein neues Direktkreditprogramm der Thüringer Aufbaubank für den Mittelstand und eine Erweiterung des Engagements der staatlichen Beteiligungsgesellschaften MBG Thüringen und BMT Thüringen. Daneben möchte ich mich für die Ansiedlung in- und ausländischer Unternehmen in Thüringen einsetzen. Mehr auf: [www.stefanfeuerstein.de](http://www.stefanfeuerstein.de).

## Katrin Göring-Eckardt MdB, Grüne



Mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen lebe ich in Ingersleben bei Erfurt. Als einzige grüne Abgeordnete aus Thüringen setze ich mich im Bundestag für die Belange meines Heimatbundeslandes ein, seit 2005 als Bundestagsvizepräsidentin und kulturpolitische Sprecherin der

Fraktion. Die aktuelle Krise sehe ich als Chance, unsere Gesellschaft insgesamt ökologischer und nachhaltiger zu gestalten. Dafür brauchen wir die Bereitschaft jedes Einzelnen und mehr demokratische Mitspracherechte und Transparenz für alle. Mir geht es darum, Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit zu verbinden. Alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Kinder und Jugendliche, müssen gleiche Chancen zur Teilhabe haben. Ein Weg dorthin ist die Einführung einer Kindergrundsicherung. Als Grüne engagiere ich mich selbstverständlich gegen Atomkraft und für einen konsequenten Klimaschutz.

Anzeigen

**Habt Dank,**  
**für Blumen, Karten und Geschenke,**  
**für all die schönen Sachen,**  
**die mir zur Schuleinführung Freude brachten.**  
**Ein Besonderer Dank gilt all den fleißigen Helfern,**  
**meinen Eltern, Großeltern, Verwandten,**  
**Freunden und Bekannten.**

**Oliver Hildebrandt**  
 Stotternheim, August 2009

# Körperkunst in Stotternheim

Seit fünf Jahren hat das Tattoostudio „Dark Dreams“ seinen festen Platz in unserem Heimatort

Von der Gletscher Mumie Ötzi in der Vergangenheit bis zum Universitätsprofessor in der Gegenwart – Tätowierungen ziehen sich wie der sprichwörtliche „rote Faden“ durch alle Zeitalter und jede Gesellschaftsschicht. So auch in Stotternheim. Im Tattoostudio von Michael „Kullu“ Thormann geben sich Jung und Alt die Klinke in die Hand. Vom 18-jährigen Abiturient bis zum 72-jährigen Rentner – der gebürtige Mittelhäuser hatte schon Leute aus allen Teilen unserer Gesellschaft unter der Nadel.

Wer vor ihm liegt, ist egal. „Hauptsache das gewünschte Motiv ergibt einen Sinn und ist gut überlegt“, formuliert der Haut-Künstler eine Voraussetzung. Ein labiler Charakter, so erzählt er weiter, sei ohnehin nicht geeignet für den Körperschmuck auf Lebenszeit. Den hat – für einen Tätowierer eine Frage der Ehre – natürlich auch er. Sechs Bilder verzieren Arm, Wade und Bein. „Fast die Hälfte habe ich selber gestochen“, berichtet Kullu stolz.

Zu seiner Liebe der besonderen Art des Körperschmucks kam er schon sehr früh. Talent hatte er



Teures Handwerkszeug: Tätowierer Kullu mit seinem Lieblingsgerät, der „Sharp“. Bis zu 600 Euro kosten diese Tattoo-Maschinen. Foto: Dunkel

schon als kleiner Junge. „Als Kind habe ich immer mit meinen Opa gemalt und bei den Erwachsenen stets genau hingeschaut, wenn ein Tattoo hervorblitzte“ erinnert er sich. Später mussten dann auch seine Freunde auf die Liege, „als Übungsobjekte sozusagen“. Beigebracht hat er sich alles selbst, sodass er vor zehn Jahren den Schritt zum eigenen Studio wagte.

Seither herrscht dort reger Betrieb. Bis zu fünf Tattoos sticht er pro Tag. Bei vielen entwickelt sich das Tätowieren zu einer Sucht, das weiß auch Thormann, trotzdem ist jedes neue Tattoo eine Herausforderung für ihn, bleibt immer etwas Besonderes. „Ich freue mich immer darauf. Für mich ist das keine Arbeit, sondern mein Leben“, erzählt der Mittelhäuser begeistert.

Wer Berührungsängste hat oder einfach neugierig ist, was sich hinter dem Eingang zu seinem Studio verbirgt, kann gerne einen Blick hinein werfen. Jeder kann kommen. „Schließlich beiße ich ja nicht“, lacht er.

Jörg Schweinfest und  
Theresa Dunkel

## Erhaltungsarbeiten an den Ulmen auf dem Friedhof

Im September werden die Bäume auf dem Friedhof zurück geschnitten und fünf Ulmen einer zusätzlichen Spezialbehandlung unterzogen. Während der mehrstündigen Arbeiten kann der Friedhof unterhalb der Bäume nicht betreten werden. Darauf weist das evangelische Pfarramt hin. Der Baumschnitt ist erforderlich, da die abgestorbenen Äste bei stärkerem Wind Besu-

cher und Gräber gefährden können.

Die Ulmen weisen gut sichtbare erhebliche Schäden auf, die zusätzliche Maßnahmen erfordern. Ursache sind zwei Insekten, die durch die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft festgestellt wurden: Zikaden und die Ulmenschildlaus. Die Kirchengemeinde möchte als Eigentümerin des Friedhofs alles dafür tun, die

Ulmen zu erhalten, prägen die großen Bäume unseren Friedhof doch in besonderer Weise. Die Arbeiten werden durch die Landesanstalt begleitet, die die chemische Formel des aufzuspritzenden Schutzmittels dosiert und die fachgerechte Aufbringung prüft. Im Frühjahr muss diese Behandlung wiederholt werden.

Die Kirchengemeinde hofft, dass durch diese Maßnahme die

Ulmen gerettet werden können. Mit mehreren Neupflanzungen auf der Südseite der Kirche in diesem Jahr sowie dem geplanten Ausbau des Wegesystems auf dem Friedhof im Jahre 2010 sind weitere Schritte zur Verschönerung des Gottesackers vorgesehen.

Anzeigen



Das schöne Fest ist nun verklungen,  
mit Freude denken wir zurück.  
Und weil die Feier so gelungen,  
waren es Stunden voller Glück.  
Ein herzlich Dank Euch Gratulanten,  
Euch allen, die sich so viel Mühe gemacht.  
Besonders den Verwandten,  
Freunden und Bekannten, für all das Schöne,  
die Geldzuwendungen und die Geschenke-Pracht.  
Nun lässt sich nur noch von dem zehren,  
was man Euch und uns nicht nehmen kann:  
Wenn diese Stunden auch nie wiederkehren,  
bleibt doch die Erinnerung daran.

Ein besonderes Dankeschön unseren Kindern,  
Enkeln und Ur-Enkeln, den Kameraden,  
Kameradinnen und Veteranen der FFW Stotternheim,  
dem Bürgermeister und Herrn Pfarrer Bálint,  
dem Partyservice Kohl, den Blumenhäusern  
Junker und Wetzstein, Familie Eurich,  
Frau Metze und Jens Müller für die musikalische  
Umrahmung.

**Das Goldene Hochzeitspaar**  
**Gerda und Günter Wetzstein**

# Prominenter Besuch beim „JSC Stotternheim“

Vom 4.07. bis 11.07. verbrachten über 70 Judokas des „JSC Stotternheim“ ein Trainingslager auf der Feuerkuppe in Straußberg. Neben dem dort stattfindenden Kyu Training gab es auch verschieden andere Highlights zu erleben. Ein Höhepunkt der besonderen Art war sicher der Besuch des Judo-Bundestrainers a.D., Norbert Littkopf.

Katrin Blechschmidt, früher in der deutschen Nationalmannschaft und zweimal EM-Dritte, hatte ihren früheren Trainer zu uns eingeladen. Am Nachmittag des 7. Juli empfingen die Judokas des JSC im Alter von 4-18 Jahren, und ihre Übungsleiter, den Bundestrainer im Ferienpark Feuerkuppe.

Links und rechts des Weges zum Dojo standen die Sportler und applaudierten Norbert Littkopf. Nach dieser Begrüßung ging es, wie es sich für einen Pro-



minenten gehört, ersteinmal zum Fototermin mit allen Beteiligten. Bei einer darauffolgenden Judo-Vorführung zeigten 6 unserer Judokas ihr Können. Anschließend mußte Norbert Littkopf unzählige Fragen beantworten: „Wie sieht ein Wettkampftag bei Weltmeisterschaften aus? Haben sie auch eine Frau?“ oder „Haben sie jemals Kinder trainiert?“

Nicht eine Frage blieb unbeantwortet.

Dass ein Bundestrainer auch Übung im „Autogramm-Schreiben“ hat, bewies er im Anschluss der Fragerunde. Unzählige Kuten, Gürtel und T-Shirts hat er signiert, später dann auch die Urkunden, die den Judokas nach bestandener Kyu Prüfung verliehen wurden.

Beim Abendessen saß Norbert Littkopf mitten unter uns. Dass er nicht nur Judo kann, sondern auch überaus musikalisch ist, zeigte er beim gemütlichen Zusammensitzen am Abend. Er spielte Gitarre und Akkordeon, und sang unter anderem Lieder von Marius- Müller Westernhagen.

Als wir Stotternheimer Judokas unser „Kampflied“ sangen, begleitete er uns spontan auf seinem Akkordeon.

Viel zu schnell verging dieser Abend!

Wir haben Norbert Littkopf als einen sympatischen Mann kennengelernt, der es nicht nur mit seinen Erfahrungen und Erlebnissen im Judosport geschafft hat, uns und die heranwachsenden Judokas ,zu begeistern.

Vielen Dank dafür!

*Katharina Freitag  
„JSC Stotternheim“*

Anzeigen

## Nachruf des Heimat-Gewerbe- und Geschichtsvereins e.V. zum Tod seines Vorstandsmitgliedes Alois Pollak

Am 23. Juli 2009 verstarb plötzlich und unerwartet unser Schatzmeister und Kassenwart Alois Pollak. Herr Pollak war ein sehr hilfsbereiter und aufgeschlossener Mensch. Er widmete sich mit voller Hingabe den Aufgaben unseres Vereins, führte die Kassengeschäfte zuverlässig und verstand es, Ideen für die Arbeit des Heimatvereins umzusetzen. Weitere Pläne zu verwirklichen, war ihm nun nicht mehr vergönnt. Wir haben einen guten Mitstreiter und Freund verloren. Wir werden in seinem Sinne weiter arbeiten und Herrn Pollak ein ehrendes Andenken bewahren.

Kurt Götze, Vereinsvorsitzender

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Ortsbürgermeister Gerhard Schmoock und Ortschaftsrat  
Erfurter Landstraße 1  
99195 Stotternheim  
Fon und Fax 03 62 04 . 7 02 92  
mail@leman-online.de

### Redaktion:

VEB STATION e.V., Ortschaftsrat,  
für Beiträge politischer Parteien  
und Vereine sind diese selbst verantwortlich,  
Fon: 03 62 04 . 7 02 40  
Redaktionsschluss 15.09.

### Layout:

LEMANI

### Anzeigen:

Inserenten  
LEMANI  
mail@leman-online.de  
www.leman-online.de

### Druck:

Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand Straße 16  
07552 Gera  
Auflage: 1500 Exemplare

## Ihr Dodge-Partner im Herzen von Thüringen



© by CMAC

## MKM Cars GmbH



Am Teiche 8 • 99195 Erfurt-Stotternheim • Tel.: 03 62 04/571-0 • e-Mail: info@chrysler-erfurt.de

## Ihr Chrysler & Jeep-Partner im Herzen von Thüringen

© by CMAC



## MKM Cars GmbH



Am Teiche 8 • 99195 Erfurt-Stotternheim • Tel.: 03 62 04/571-0 • e-Mail: info@chrysler-erfurt.de

# Dr. Rainer Jung zum Sportgymnasium Oberhof gewechselt

*In 18 Jahren viel für die Stotternheimer Regelschule erreicht*



**Welche Änderungen, vielleicht sogar Verbesserungen, ergaben sich daraus?**

Was ich verändert habe? Gute Frage, ich hätte mir wohl ein Erinnerungsbuch anlegen müssen. Vom Gebäude her wurde wohl während meiner Amtszeit außer der Fassade so ziemlich alles erneuert. Denken Sie nur an den Sturm „Kyrill“, als das Schuldach davon flog! Zunächst kam aber eine umweltfreundliche Gasheizung. Die Anwohner der damaligen Goethestraße waren sicherlich froh. Es entstanden neue Fachkabinette, Freizeiträume, Sanitärbereiche und vieles mehr. Vor allem in den ersten Jahren habe ich gemeinsam mit der Grundschuldleiterin Frau Sauerwein um jede Mark beim

Schulverwaltungsamt kämpfen müssen. Stotternheim liegt wohl zu weit weg von Erfurt.

Mit dem Ganztagschulprojekt kam dann 2003 doch noch ein richtiger Aufschwung. Schade, dass es mit der Turnhalle bisher nicht geklappt hat. Ich danke all denen, die es mit mir gemeinsam versucht haben: Herrn Schlieffe, Bürgermeister Schmoock und dem Sportverein Stotternheim.

**Welche Bilanz ziehen Sie nach der langen Zeit?**

Persönlich will ich dazu nicht viel sagen. Das Urteil möchte ich gern anderen überlassen. Ein Tipp von mir: Gehen Sie doch einfach persönlich oder mit Ihren Verwandten an der Schule vorbei bzw. hinein. Sprechen Sie mit Eltern und Kindern! Nur dadurch kann meine bisherige Arbeit objektiv eingeschätzt werden.

**Der Schreibtisch in Stotternheim ist geräumt. Ab August nennen Sie einen Neuen am Sportgymnasium in Oberhof Ihr Eigen. Wie kam es zum Schulwechsel?**

Sport allgemein und vor allem auch Wintersport ist ein Stück Leben von mir. Persönlich habe ich mit Oberhof auch eine neue Herausforderung gesucht. Vielleicht auch, weil meine Tätigkeit schon zu sehr von Routine be-

stimmt war. Ach ja, am Oberhofer Sportgymnasium gibt es eine Gymnasialausbildung und auch den Bildungszweig Regelschule.

**Angefangen haben Sie ja schon...**

Genau! Als Schulleiter am Oberhofer Sportgymnasium gab es offiziell am 1. August 2009 den Startschuss. Zunächst werde ich für ein Jahr als Abordnung diesen Geschäftsbereich ausfüllen. Danach...? Wir werden sehn!

**Welche Erfahrungen – persönlich, wie beruflich – nehmen Sie von der Regelschule Stotternheim mit in die Zukunft?**

Eine gute Schule kann man nur bei vollem Einsatz und in Zusammenarbeit mit allen Erziehungs-trägern entwickeln. Bei der Arbeit mit einem Kind darf die Arbeitszeit nur eine untergeordnete Rolle spielen. Man muss auch Entscheidungen treffen können, die normabweichend sind.

**Welche privaten Konsequenzen ergeben sich aus dem Schulwechsel?**

Wenn Sie an einen Umzug denken – ehrlich – ich weiß es noch nicht. Erfurt ist eine wunderschöne Stadt, was sind da 50 Kilometer!

**Wer wird den Schulleiter-Posten nach Ihnen übernehmen?**

Ich bin sicher, dass mit Herrn

Fleck (Mathematik/Physik) dem Einzugsbereich Stotternheim eine sehr kompetente und erfahrene Vertretung als Schulleiter zur Verfügung steht.

**Gibt es Wünsche für Ihre berufliche Zukunft in Oberhof?**

Ja, ein glückliches – und vielleicht auch erfahrenes – Händchen, um den Spagat zwischen Leistungssport und Schulabschluss optimal zu gestalten. Mein Wunsch ist es auch, dafür Sorge zu tragen, dass weiterhin erfolgreiche Wintersportler aus der Schule in Oberhof hervorgehen.

**Und für die Regelschule Stotternheim?**

Hier wünsche ich mir vor allem, dass die neuen Ideen und die zuletzt stark zunehmende Aufbruchstimmung vieler Kollegen und Eltern in der Schule Stotternheim zur vollen Entfaltung kommen. Als „theaterfreundliche Schule“ könnte ich mir ein weiteres, neues und zukunftssträchtiges Schulprofil unserer Ganztagschule vorstellen. Ich wünsche daher Herrn Fleck als Leiter dieser „Schulfamilie“ in diesem Schuljahr viel Erfolg!

**Herr Dr. Jung, vielen Dank für dieses interessante Gespräch. Das Heimatblatt wünscht viel Erfolg und Alles Gute!**

Anzeigen

DRUCKHAUS  
GERA

Zusammen neue Wege finden



Individuelle Wünsche sind bei uns gern gesehene Herausforderungen. Sie fördern gemeinsame Stärken und innovative Lösungen.

Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand-Straße 16 · 07552 Gera  
Telefon: 03 65/7 37 52-0 · Telefax: 03 65/7 10 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar  
Friedrich-List-Straße 36 · 99096 Erfurt  
Telefon: 03 61/5 98 32-0 · Telefax: 03 61/5 98 32 17

E-Mail: info@druckhaus-gera.de  
Internet: www.druckhaus-gera.de



☎ (03 62 04) 5 28 88